

SIEBEN FAKTEN

Themen & Termine, die in der Region wichtig sind

1 Konzert

Mittagspauzenmusik

Die Pianistin Erika le Roux musiziert heute um 13 Uhr mit Musikerkollegen in der Kirche von St. Augustine of Canterbury, Frankfurter Straße 3. Der Eintritt ist frei.

2 Neuerung

Kartenvorverkauf

Das Thalhaus im Nerotal bietet ab sofort seine Eintrittskarten neuerdings im Kundencenter im Pressehaus in der Langgasse 21 sowie online unter www.thalhaus.de an.

3 Zahl des Tages

2 300 000

Rund 2,3 Millionen Quadratmeter Bürofläche gibt es in Wiesbaden, weiß Wirtschaftsdezernent Detlev Bendel.

4 Für Kinder

An Winnie Puh denken

„Denkst auch du an Winnie Puh?“ lautet der Titel des Puppentheaterstücks, das das „Theater con Cuore“ heute um 13.30 und 16.30 Uhr auf der Bühne im Erdgeschoss des Lilien-Carrés spielt. Der Eintritt ist frei.

5 Für Tier-Freunde

Fasanerie

Wie wär's mal wieder mit einem Besuch in der Fasanerie? Täglich (außer freitags) werden um 11 Uhr die Bären, Wölfe und Luchse gefüttert, um 15 Uhr sind die Marder und Füchse dran.

6 Für Tänzer

Salsa-Party

Im Park-Café wird heute Abend Salsa getanzt. Luis bietet dazu einen Gratis-Tanzkursus an, DJ Biaggio sorgt für heiße latein-amerikanische Rhythmen.

7 Korrektur

Feldsträßer Kerb

Die älteste Kerbgesellschaft Wiesbadens kann in diesem Jahr sogar auf 113 Jahre Feldsträßer Kerb zurückblicken, nicht nur auf 111. Geleitet wird auch erst am Wochenende des 30. und 31. Juli auf dem Kerbplatz an der Ecke Keller- und Feldstraße.

# Dubioses Engelgeld im Umlauf

REGIONALWÄHRUNG Verschwörungstheorien und Esoterik prägen den Trägerverein „Ganzheitliche Wege“

Von  
Sven Rindfleisch

WIESBADEN. Achtung vor rosa Engeln, sie kommen harmlos daher und wollen – wie am vergangenen Wochenende auf dem Biebricher Flohmarkt – Euro in „Engelgeld“ eintauschen. Dahinter steht aber eine Organisation, die der Verfassungsschutz aus Sachsen-Anhalt auf dem Kieker hat. Doch von vorne: „Engelgeld“ ist ein „zinsloses, dem Euro ähnelndes Tauschmittel“, mit dem man in Wiesbaden an über 30 Akzeptanzstellen bezahlen kann. Auf der im Internet einsehbaren Teilnehmer-Liste befinden sich unter anderem Massagepraxen, Heilpraktiker und Restaurants. Ein Engel hat dabei den Gegenwert von einem Euro. Oberflächlich betrachtet gehört der „Engel“ damit zu den in ganz Deutschland verbreiteten Regionalwährungen, die die regionale Wirtschaft fördern sollen.

Doch Skepsis ist angebracht: Denn hinter dem Engelgeld, das

auch in Wittenberg, Leipzig und Kiel im Umlauf ist, verbirgt sich der in Wittenberg ansässige Verein „Ganzheitliche Wege“. Sein Ziel: „Ganzheitliche Alternativen zum bestehenden System zu entwickeln und umzusetzen.“ Neben der alternativen Währung, dem Engelgeld, bietet der Verein zum Beispiel eine eigene Krankenkasse und Weiterbildung im „Lichtzentrum“ an. Doch damit nicht genug: Unter der Überschrift „Neudeutschland“ will der Verein ein „neues, fortschrittliches Staatssystem“ entwickeln. Auf der zugehörigen Internetseite wird dementsprechend zur „Mitgestaltung an einem neuen Deutschland, basierend auf den Prinzipien der Freiheit, des Rechts, der Wahrheit, der Einfachheit und der Liebe“ eingeladen. Was zunächst harmlos klingt, entpuppt sich nach genauem Studium als krude Mischung aus antikapita-

listischen Verschwörungstheorien und revisionistischen Tendenzen. So sieht sich „Neudeutschland“ als Repräsentant eines „Gesamtdeutschlands“ in den Grenzen von 1937 und behauptet, die Bundesrepublik sei nicht Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches, da dieses im Grunde weiterhin existiere. Das Grundgesetz wird als besatzungsrechtliches Instrument abgelehnt. Thesen, die auch Michael Kaiser, der das Engelgeld in Wiesbaden betreut, in Gänze teilt. Er meint sogar: „Deutschland ist kein Staat, sondern eine Firma, die nach dem Zweiten Weltkrieg von den Alliierten gegründet worden ist, um das Land auszubeuten.“ Angela Merkel sei demnach nicht Bundeskanzlerin, sondern Geschäftsführerin. Und die Deutschen seien letztlich die Angestellten dieser Firma, was auch

in der wortwörtlichen Bedeutung des „Personal“-Ausweises zutage gefördert werde. Infolgedessen sei es auch nicht rechtmäßig, dass die Bundesrepublik Entschädigungszahlungen für im Zweiten Weltkrieg begangene Verbrechen bezahle. Starker Tobak, den der Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt als „gebietsrevisionistische Einlassungen“, die gegen den Gedanken der Völkerverständigung und das friedliche Zusammenleben der Völker gerichtet seien, geißelt hat und „Neudeutschland“ deshalb die Eintragung ins Vereinsregister verweigert hat. Dass selbst diese Abfuhr auf der „Neudeutschland“-Internetseite als PDF-Datei zum Nachlesen veröffentlicht wird, ist typisch für das Selbstverständnis von Neudeutschland-Gründer Peter Fitzek, der offenbar glaubt, im Besitz der ultimativen Wahrheit zu sein, die außer ihm bloß noch niemand entdeckt hat. Hört man sich unter den Wiesbadener Akzeptanzstellen um, gibt es zwei Lager. Die einen stehen voll hinter den Thesen. Die

anderen sind vor allem von der Idee des Regiogeldes begeistert, die Hintergründe scheinen sie dagegen gar nicht so genau zu kennen. Nur ein Geschäftsmann, der namentlich nicht genannt werden will, sagt, dass er die „Engel“ inzwischen nicht mehr akzeptiere, weil ihm die „neurechten Strömungen“ innerhalb der Gruppierung widerstreben.

### Eine neue Verfassung

In die rechte Ecke freilich will sich „Neudeutschland“ nicht drängen lassen. So beruft sich Peter Fitzek zum Beispiel in der Frage der „Grenzen von 1937“ auf ein Bundesverfassungsgerichtsurteil (BvF 1/73) aus dem Jahr 1973, in dem ebenfalls festgehalten werde, dass das Deutsche Reich weiterhin existiere. Fitzek interpretiert das nun so, dass die Bundesrepublik kein rechtmäßiger Staat sei und er mit seiner Gruppierung daher das Ziel hätte, eine neue Verfassung zu entwickeln, die diesen Missstand behebt.



Engel- oder Teufelsgeld? Skepsis gegenüber dem Engel ist angebracht. Foto: Fotolia/Pixelwolf, Montage:VRM/ew

## Kein Platz für „intransparentes System“

BEWERTUNG Regiogeld-Netzwerk übt scharfe Kritik am Wiesbadener „Engelgeld“ / Paradebeispiel „Chiemgauer“

Von  
Sven Rindfleisch

WIESBADEN. „Für ein solch intransparentes System wie das ‚Engelgeld‘ ist in unserem Zusammenschluss kein Platz.“ Frank Janskys Urteil über das Wiesbadener Regiogeld ist eindeutig. Jansky ist Mitglied im Vorstand des Verbands „Regiogeld“. In dem bundesweiten Netzwerk haben sich Initiativen verbunden, die eine regionale Währung auf den Weg gebracht haben. Alle „Regiogeld“-Mitglieder fühlen sich dabei einem ge-

meinsamen Wertekanon verpflichtet. So sollen die Regiogeld-Systeme etwa dem Gemeinwohl verpflichtet, transparent und nachhaltig sein. Das „Engelgeld“ erfülle diese Kriterien nicht und stehe mit seinen „harten esoterischen Aspekten“ und den verqueren Anspielungen auf das Deutsche Reich auch eher am Rand der Gesellschaft. Die im „Regiogeld“-Verband aktiven Initiativen legten dagegen Wert darauf, dass ihre regionalen Währungen in der „Mitte der Gesellschaft“ verankert seien. Gleichzeitig warnt Jansky aber

auch davor, alle Akzeptanzstellen des „Engelgelds“ gleich mit zu verdammen. „Darunter sind viele ehrbare Menschen, die sich mit vollem Herzen dem Prinzip des Regiogeldes verschrieben haben“, betont Jansky. Als Paradebeispiel für dieses Prinzip gilt der Chiemgauer. Im Januar 2003 als Schüler-Unternehmen der Waldorfschule Prien am Chiemsee gegründet, wird der Gutschein heute in über 550 Unternehmen des Chiemgauer in Geschäf-

ten und Banken der Region. Für 100 Euro bekommen Vereinsmitglieder 100 Chiemgauer. Mit ihnen kann man in den beteiligten Geschäften einkaufen. Die Unternehmer können die Chiemgauer ihrerseits regional weiter verwenden oder zurücktauschen. Der Chiemgauer ist mit einem Umlauf-Impuls versehen, das heißt, er verliert alle drei Monate zwei Prozent seines Wertes. Dadurch soll bewirkt werden, dass der Gutschein möglichst schnell ausgeben wird, um so den Umsatz in der Region anzukurbeln. Nach

zwölf Monaten wird der Gutschein ungültig und kann nur noch zurückgetauscht werden. Beim Rücktausch wird eine Gebühr von fünf Prozent berechnet: Für 100 Chiemgauer bekommt man 95 Euro zurück. Zwei Euro kommen dem Trägerverein zugute, der damit die Ausgaben für den Druck der Chiemgauer finanziert. Drei Euro gehen an einen frei wählbaren gemeinnützigen Verein der Region.

www.regiogeld.de  
www.chiemgauer.info

## Zigaretten aus Kiosk gestohlen

WIESBADEN (red). Zigaretten im Wert von mehreren Tausend Euro und 40 Euro in Münzen sind die Beute von Einbrechern, die in der Nacht zum Dienstag in einen Nordenstadter Kiosk eingestiegen sind. Zeugen beobachteten zwei Männer die gegen 1 Uhr die Scheibe des Kiosks am Hessenring einschlugen. Ihre Beute verstauten die beiden in einem blauen Plastiksack, so berichtet die Polizei.

Die beiden Täter sind etwa 20 bis 25 Jahre alt, sie sprachen deutsch und hatten ihre Gesichter mit schwarzen Sturmhauben oder Schals verumumt. Einer trug eine schwarze Trainingsjacke mit weißen Ärmelstreifen und eine helle Jeans. Der andere trug eine helle Jacke mit gelblich/grüner Kapuze. Ein dritter Komplize wartete vor dem Kiosk in einem roten Opel-Kombi.

Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0611 / 3450 entgegen.

## Wer hat den Mann gesehen?

WIESBADEN (red). Ohne Beute entkam ein Einbrecher, der am Montagmittag in ein Mehrfamilienhaus in der Langgasse eingebrochen war. Der Mann hatte die Tür zu Büroräumen in der ersten Etage des Hauses und dort mehrere Spinde aufgebrochen, schildert die Polizei. Ein Zeuge beobachtete den Mann, als er über den Hof durch die Wagemannstraße flüchtete. Der Mann ist etwa 25 Jahre alt und zirka 1,70 Meter groß und sportlich-schlank. Er hatte kurze, gegelte schwarze Haare und einen Drei-Tage-Bart und trug eine schwarze Lederjacke und eine blaue Jeans.

Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0611 / 3450 entgegen.

## Suche nach 88-Jähriger

WIESBADEN (red). Zu Aufregung bei den Anwohnern führte gestern Abend der Einsatz eines Polizeihubschraubers in Freudenberg. Die Polizei war – bis Redaktionsschluss erfolglos – auf der Suche nach einer 88-jährigen Patientin der Horst-Schmidt-Kliniken. Die demente Frau hatte sich nur mit einem Nachthemd bekleidet aus dem Krankenhaus entfernt. Die zur Hilfe gerufene Polizei machte sich zunächst mit mehreren Streifenwagenbesatzungen und anschließend mit dem Hubschrauber auf die Suche. Zusätzlich kam eine Suchhundstaffel zum Einsatz.

**Wir verbürgen uns für die Echtheit der Fotos!** **Wenig essen macht nicht schlank!**

Hermann Fladung  
65375 Oestrich-Winkel  
Tel. 0174 . 3225211

„Ich kann mich wieder leichter bewegen und schlafe viel besser“

**20 Pfund in 5 Wochen abgenommen!**

Sie haben schon alles probiert, auf Fett geachtet, Kalorien gezählt, gehungert und abgewogen? Nichts hat nachhaltig geholfen?

**Die Ursache liegt im Stoffwechsel!**

Lassen Sie jetzt Ihren Stoffwechsel messen und aufzeigen, wie Sie Ihre Fettverbrennung optimieren und endlich dauerhaft abnehmen

- ohne Kalorienzählen
- ohne Fertigprodukte
- ohne Sportstress
- ohne Pulver

**Nicht bei krankhaftem Übergewicht!**

Terminvereinbarung unter:  
**Telefon 06 11 . 58 08 69 08**

Unsere Teilnehmer reduzieren im Durchschnitt 8–10% Ihres Gewichts in den ersten 4–6 Wochen!

Die **Stoffwechsellmessung** kostet inkl. Ausdruck und Auswertung € 39,-, die Erstberatung zu Ihrem Wunschgewicht kostet nur 1 Stunde Zeit!

**body)cur®**  
natürlich schlank  
Marktplatz 3 · 65183 Wiesbaden  
Inh.: Frank Boerner

Rosemarie Westermann  
65201 Wiesbaden  
Tel. 0611 . 41 02 71

Ich fühle mich jetzt bestens und habe viel mehr Freude am Kochen und Essen!

**13 Pfund in 4 Wochen abgenommen!**